

Patti Callahan Henry

# DELPHIN SOMMER

Roman



**BASTEI ENTERTAINMENT** 

»Birmingham«, murmelt Danny.

»In Alabama?« Ich stelle mich auf die Zehenspitzen, denn dann wirken meine Beine länger, finde ich, und dieser Junge guckt auf mich herunter.

»Gibt es denn noch eins?« Der Junge namens Danny schiebt zu meinem Fahrrad herüber.

»Ja. In England.« Ich versuche, mich noch größer zu machen, aber das klappt nicht. Ich verliere das Gleichgewicht und stolpere.

Danny blickt mich immer noch nicht an.  
»Sehen wir so aus, als kämen wir aus England?«

»Danny.« Mr Garrett gibt ihm eine Ohrfeige. »Das war unhöflich.«

»Tschuldigung.« Danny errötet, dabei verlaufen seine Sommersprossen zu einer einzigen roten Fläche.

»Wollen wir eine Radtour machen? Ich zeige dir die ganze Straße«, schlage ich vor.

»Die ganze Straße. Mann, das dauert ja ungefähr fünf Sekunden«, brummt Danny.

Ich fühle mich wie ein junger Hund, der einen Tritt gekriegt hat. Rasch hüpfte ich die Stufen hinunter ins sommerlich welke Gras – sie sollen meine Verlegenheit nicht sehen.

»Warte, kleine Fee!«, ruft Mr Garrett hinter mir her.

Ich drehe mich um. »Ja, Sir?«

»Vielleicht musst du mit meinem Sohn ein bisschen nachsichtig sein. Er ist ziemlich sauer über unseren Umzug. Aber er würde gerne eine Radtour machen.« Mr Garrett zeigt auf ein rostiges blaues Fahrrad, das an der Veranda lehnt. »Oder etwa nicht, mein Junge?«

»Aber Dad, doch nicht mit einem Mädchen ... Was ist, wenn mich jemand

sieht?«

»Los jetzt, keine Widerworte mehr!«

»Ja, Vater.« Danny latscht die Stufen herunter, schnappt sich seinen Drahtesel, steigt auf und fährt auf die Straße.

Ich springe auf mein Rad und folge ihm.

»Warte, warte!«, rufe ich. »Du verfährt dich doch. Und wir brauchen länger als fünf Minuten – die Straße ist zwei Meilen lang!«

Wir rasen die Straße entlang, eigentlich ohne Ziel, denn Dannys Haus liegt ganz am Ende und ist auf beiden Seiten von Wasser umgeben. Ich hole ihn ein und fahre neben ihm her. »Hey, du weißt gar nicht, wo es langgeht.«

»Scheint nicht gerade kompliziert zu sein«, meint Danny und hält an.

Auch ich steige ab. »Ist es aber. Wenn du zu weit in diese Richtung fährst« – ich deute nach links –, »sieht Mrs Foster dich, und dann

kommt sie raus, und du musst mit ihr Tee trinken und Kekse essen. Also musst du auf der anderen Seite der Bäume fahren. Und« – wieder zeige ich – »wenn du da hinten zu weit nach rechts gerätst, rennt der verrückte Mr Mulligan hinter dir her und schreit, dass Granaten kommen und du zurück ins Schützenloch musst. Mutter sagt, er ist immer noch im Zweiten Weltkrieg. Aber ich glaube, er trinkt zu viel Whiskey. Da gibt es 'ne Menge, was man wissen muss, wenn man hier auf der Straße fährt. Man kann nicht einfach ohne Sinn und Verstand drauflosradeln.«

»»Ohne Sinn und Verstand«? Du hörst dich an wie eine alte Frau.« Danny steht breitbeinig über seinem Fahrrad.

»Na, dann fang mich doch!« Ich springe wieder auf mein Rad und trete, so schnell ich kann. Der warme Wind und der süße Duft der

Marschen hüllen mich ein, während mich ein Gedanke durchzuckt: Danny Garrett wird sich in mich verlieben. Warum sonst ist er genau an meinem Geburtstag aufgetaucht, an dem Tag, an dem ich mein erstes Fahrrad gekriegt habe? Endlich kommt das Leben zu mir, und ich muss ihm nicht mehr nachjagen.

Ich bilde mir ein, Dannys Atem im Nacken zu spüren, dabei höre ich nur sein Keuchen und das Sausen der Reifen. Er versucht, mich einzuholen – aber ich lasse ihn nicht.

Mein Rock bauscht sich zu beiden Seiten des Rades, das zerzauste blonde Haar flattert mir in die Augen, und ich stelle mir vor, dass ich eine Fee bin, wie Mr Garrett es gesagt hat. Da geben die Reifen plötzlich ein scheußliches Quietschen von sich, die Straße kommt mir entgegen, und ich segle durch die Luft. Mein Rock verfängt sich in der